

Ein Pionier auf Erfolgskurs

20 Jahre Abbundtechnik Hammer – 20 Prozent Wachstum in Anfangsjahren – Rekordjahr erwartet

Die Chefs und die Mitarbeiter der Firma Hammer Abbundtechnik GmbH feierten mit Familien aus Fichtenberg und der Niederlassung in Königshofen/Thüringen ein großes Geburtstagsfest, das 20jährige der Firma.

Fichtenberg. Knapp 120 Personen waren in die Stöckenhofer Sägmühle gekommen, um den 20. Geburtstag der Firma Hammer Abbundtechnik zu feiern. Auch Mitarbeiter der ersten Stunde, die mittlerweile nicht mehr im Unternehmen beschäftigt sind, waren der Einladung gefolgt. Darunter Thomas

Schuster, der vor über 20 Jahren maßgeblich an der Existenzgründung beteiligt war und fast zehn Jahre lang als kaufmännischer Leiter am Erfolg der Firma mitgewirkt hat. Auch Petra Schuster, die erste Büromitarbeiterin und Auszubildende, war gekommen, sowie Frank Schrotz Produktionsmitarbeiter der ersten Stunde, der 1992 die Produktionsleitung übernahm. Auch Reinert Esser, der erste Rentner der Firma Hammer, war mit dabei. Nach einem reichhaltigen Essen ließ der Firmengründer Manfred Hammer die Firmengeschichte anhand einer Präsentation Revue passieren. Mit vielen Bildern, interessanten Anekdoten aus vergangenen Ja-



solde und Leila Hammer, Frank Schrotz, Manfred Hammer, die Geschäftsführer Markus Schnaitmann und Michael Bühler, Thomas und Petra Schuster (von links).



Die Mitarbeiter der Firma Hammer lauschen in der festlich dekorierten Halle Manfred Hammers Ausführungen. Fotos: pv

gen, aber auch anhand von Zahlen zeigte er in beeindruckender Weise die rasante Entwicklung seiner Firma, die in den ersten Jahren ein durchschnittliches Wachstum von über 20 Prozent pro Jahr hinlegte.

Mitarbeiter der ersten Stunde feiern mit

Von der Wiedervereinigung und der damit verbundenen hohen Bautätigkeit in den neuen Bundesländern profitierte auch Hammer, so dass in Königshofen in Ostthüringen schon 1996 ein weiteres neues Abbundzentrum in Betrieb genommen werden konnte. Heute produziert man mit über 40 Mitarbeitern und vier Abbundanlagen an zwei Standorten nicht nur Dachstühle sondern auch ganze Häuser in Holzrahmenbauweise für Bau- und Zimmereibetriebe. Auf den ersten Blick erscheinen 20 Jahre keine sehr lange Zeit zu sein,

wenn man aber genauer nachforscht, wird schnell klar, dass Hammer zu den Abbundzentren der ersten Stunde gehörte und in dieser Anfangszeit echte Pionierarbeit geleistet hat. Mitte der 90er Jahre wurde unter der Federführung von Manfred Hammer der „Verband Hightech im Zimmerhandwerk“ ins Leben, gerufen dem er lange Jahre als Präsident vorstand. In diesem Verband sind zahlreiche Abbundanlagenbetreiber aus ganz Deutschland und einigen Nachbarländern vertreten.

Bei Hammer hat man in den vergangenen 20 Jahren auch schon allerhand Rekordverdächtigtes geschafft. Würde man alle Hölzer die bisher abgebunden wurden hintereinander legen, wären das über 10 Millionen Laufmeter. Dies entspricht ei-

ner Sirecke von Berlin nach Rio de Janeiro. Manfred Hammer erzählte aber auch von den Rückschlägen und Tiefpunkten in der Firmengeschichte. So waren alle Mitarbeiter geschockt, als sie im Sommer 2004 die Nachricht von den schweren Verlustungen aufgrund eines Verkehrsunfalls von Manfred Hammer hörten. Nach dem Unfall war es ihm nicht mehr möglich, seine Tätigkeit als Geschäftsführer aufzunehmen.

Umso erfreulicher war es, dass die Geschäfte trotzdem weiterliefen. Anfang 2006 übernahmen, nach einer Übergangszeit von ein- einhalb Jahren Michael Bühler und Markus Schnaitmann als Geschäftsführer die Leitung der Firma, so dass die Zukunft von Hammer gesichert war. Heute sieben Jahre danach ist die Firma weiter auf Wachstumskurs, so wird man am Ende des Jubiläumjahres wohl wieder von einem Rekordjahr sprechen können.